Die Einfuhr minderwertiger Literatur in die Schweiz nimmt zu!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

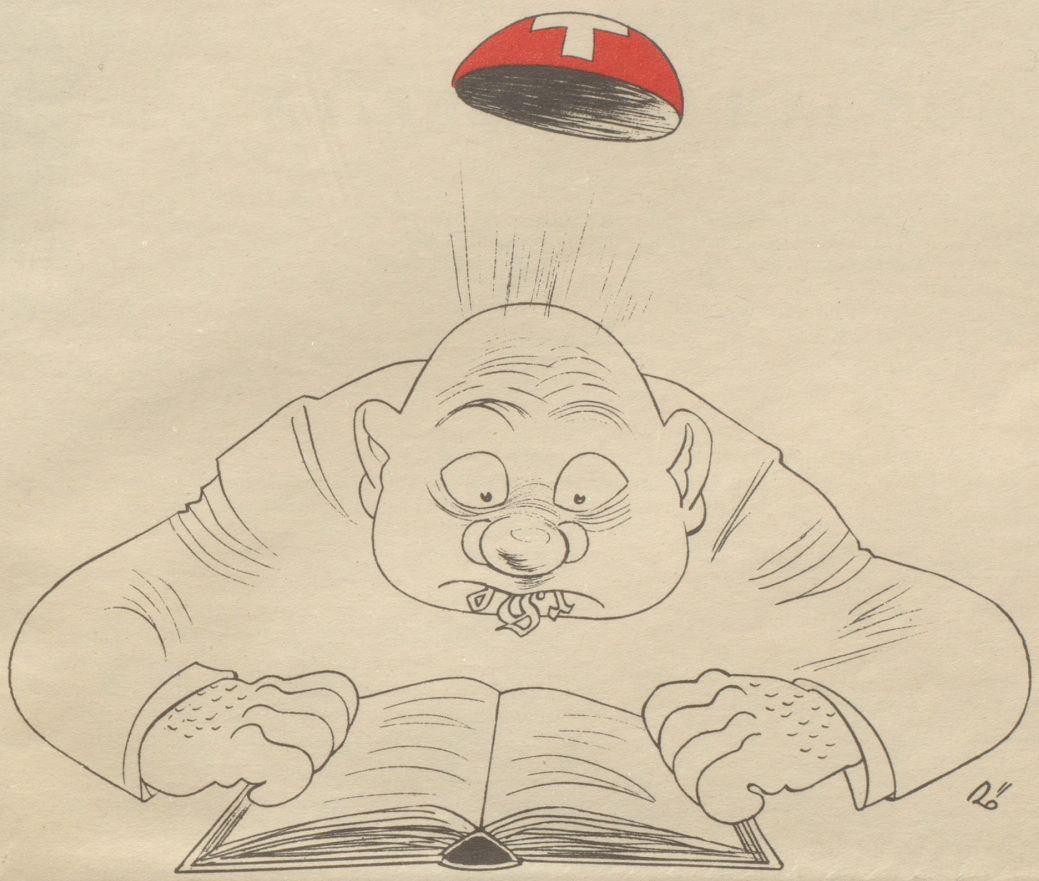
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Einfuhr minderwertiger Literatur in die Schweiz nimmt zu!

Voll Gier verschlingen tumme Chnaben
Aus einem schlechten Buch die Staben!

Unkostenkonto, das war nun schon egal. Als die Suppe aufgetischt wurde, ließ ich den Patron rufen. Er war Metzger und Wirt, ein imposanter Mann.

«Sehen Sie», sagte ich zu ihm, «das ist ein Muskat-Reiber. Viel sauberer und einfacher als eine Muskatmühle. Und vor allem viel billiger. Genial einfach. Alles Geniale ist nämlich einfach. Sehen Sie – so!» Und ich rieb Muskatnuß auf meine Suppe, daß man unter dem Gewürz kaum noch die Brühe sah. «Geben Sie mir so ein Ding», knurrte er, «Elsi, zahl den Herren zwei Franken aus!»

Als wir noch seinen zähen Rindsbraten kauten, kam er mit unheildrohender Miene wieder an unseren Tisch. «Das ist doch Dreckzeug! Sehen Sie da!»

Unser Muskatreiber war zu einem kläglichen Fragezeichen verbogen. Er war offenbar zu fein für diese Männerpratze. Wir zahlten die zwei Franken zurück und kauten etwas deprimiert unseren Rindsbraten.

Bis zum Abend hatten wir sieben Stück zum Teil verkauft, zum Teil verschenkt. 493 Muskat-Reiber «Génial» warten noch auf begeisterte Abnehmer, denn anderntags ging Edwin kleinlaut wieder in seine Bude. Ich habe mich geweigert, weiter Muskat-Reiber zu verkaufen. Der arme Edwin meint, daß es schriftlich vielleicht besser gehe. Besonders mein Satz «Alles Geniale ist nämlich einfach» hat ihm so gut gefallen. Er will jetzt ein Versandgeschäft aufziehen. Die 493 Stück lasten wie 493 schwere Steine auf seinem Herzen.

Ernst Graf

Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. (083) 3 84 40